

Aus dem Grazer Gemeinderat

Damit Sie draußen wissen, was drinnen vorgeht!

Die Grazer Gemeinderatssitzung vom 18. Oktober 2018 zum Nachlesen.



Feinstaub in Webling wegen Plabutschunnel Belüftung ausgeschaltet

Mit dem Bau des Plabutschunnels wurden mittels Lüftungsanlagen Vorkehrungen getroffen, um die Entlüftung zu ermöglichen, ohne dass die Abluft ins Stadtgebiet ziehen kann.

Es wurden damals keine Kosten und Mühen gescheut, um die Schadstoffemission für das Grazer Becken möglichst gering zu halten“, erinnert **KPÖ-Klubobmann Manfred Eber**. Mit der Öffnung der zweiten Tunnelröhre wurde die Entlüftungsanlage allerdings ausgeschaltet. Denn durch den Sog, der durch den Verkehr in nur eine Fahrtrichtung entsteht, werden die Autoabgase jetzt ganz automatisch bei den Tunnelportalen ins Freie geblasen. Feinstaub, NOx, SOx u.a. können so ungefiltert ausströmen.

Rund um die Tunnelausfahrt



An Spitzentagen fahren 41.000 Fahrzeuge durch den Plabutsch.

in Graz-Webling sind die Schadstoffwerte daher stark erhöht, was das Gesundheitsrisiko für die lokale Bevölkerung verschärft, insbesondere in den feinstaubbelasteten Wintermonaten. Eber forderte in der Gemeinderatssitzung daher, die installierte Lüftung wenigstens bei Vorliegen erhöhter Feinstaubwerte künftig wieder in Betrieb zu nehmen. Doch die ÖVP/FPÖ-Rathauskoalition

stimmte dagegen und begründete dies unter anderem damit, dass die Stromkosten dafür zu hoch seien.

„Scheinbar ist ÖVP und FPÖ die Gesundheit der Grazerinnen und Grazer weniger wichtig als die Geschäftsinteressen der ASFINAG, die im vergangenen Jahr satte 720 Millionen Gewinn nach Steuern verzeichnet hat“, stellte Eber fest.

KOMMENTAR

Keine E-Autos auf Busspuren



Die Öffnung der Busspuren für Elektroautos, wie sie das Verkehrsministerium plant, hätte weitreichende Konsequenzen für den Verkehr. Wenn auf der Busspur auch Elektroautos fahren, wird der öffentliche Verkehr langsamer und unattraktiver.

Für die anderen VerkehrsteilnehmerInnen wären zusätzliche Autos auf der rechts geführten Busspur schwer einschätzbar und würden durch Spurwechsel und Fahrmanöver ein Gefährdungspotenzial darstellen. Außerdem würden die eigenen Signalgeber für Öfis nicht mehr funktionieren. Für die E-Autos müssten wieder eigene Signale eingerichtet werden. Das ist die technisch-organisatorische Seite.

Es gibt aber auch eine verkehrspolitische: Faktum ist, dass auch Elektroautos Platz brauchen. E-Autos auf der Busspur würden den öffentlichen Verkehr konkurrenzieren und behindern, statt ihn zu beschleunigen. Die Privilegierung von E-Autos ist der falsche Weg.

Ihre Stadträtin
Elke Kahr

Rathaus, 2. Stk, Tür 236
Tel.: 0316 / 872 20 60



Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

Sattelschoner für Fahrräder können Sie gerne bei der **KPÖ Graz** (Lagergasse 98a) oder im Büro von Stadträtin **Elke Kahr** abholen.

KPÖ
www.kpoe-graz.at

Das sind die Nachwehen von Olympia Olympische Zahlenspiele

Gut drei Monate sind vergangen, seit die Olympia-Träume der schwarz-blauen Rathauskoalition geplatzt sind.

Klubobmann **Manfred Eber** fragte daher, wann die im April eigens eingerichtete „Graz Winterspiele 2026 GmbH“, die mit 2.250.000 Euro an Förderungen allein für 2018 reich dotiert wurde, wieder aufgelöst wird. Finanzstadtrat Riegler (ÖVP) nannte dafür keinen konkreten Zeitpunkt.

„Gleich nach der Absage der Olympia 2026-Bewerbung hat Bürgermeister Nagl versprochen, 2021 ein Sportjahr in Graz durchzuführen, um die verbliebenen Mittel den

kleinen Vereinen und dem Breitensport zukommen zu lassen“, so Eber. „Stattdessen hat Riegler kein Wort mehr darüber verloren, sondern eine Bewerbung der Stadt Graz für Olympia 2030 angekündigt“, zeigt sich der Gemeinderat alarmiert.



Dass Olympische Spiele für die Öffentliche Hand und für die Allgemeinheit Verluste bedeuten, zeigen zahlreiche internationale Beispiele.

KPÖ IM GRAZER GEMEINDERAT

MEHR HEBAMMEN IN GRAZ

In den letzten Monaten kam es aufgrund eines Personalmangels zu sehr langen Wartezeiten bei der Ausstellung der Geburtsurkunde. Bis zu vier Wochen mussten frischgebackene Eltern auf die Urkunde warten und somit auch auf das Wochengeld der Gebietskrankenkasse. „Diese Situation bringt vor allem AlleinerzieherInnen sowie Eltern mit



niedrigem Einkommen in eine äußerst schwierige Lage“, berichtet Gemeinderat **Kurt Luttenberger**. Vor dem Sommer hat er einen diebezüglichen Antrag im Gemeinderat gestellt. Jetzt hat die Stadt Graz auf diesen Engpass reagiert und wird drei neue MitarbeiterInnen einstellen. **Wir sagen Danke im Namen der Grazerinnen und Grazer.**

SCHLEIFBACH-SCHLEUSEN WIEDER ÖFFNEN

Die Bewohner in **Lend** fragen sich, ob bzw. wann der Schleifbach wieder Wasser führen wird. Eigentlich hätte schon vor einem Jahr ein Kleinwasserkraftwerk in Betrieb gehen sollen. „Geschehen ist aber nichts, es fließt kein Wasser, stattdessen sammelt sich Müll an“, schildert Gemeinderat **Kurt**

Luttenberger. Deswegen setzte er sich beim Bürgermeister dafür ein, Gespräche mit dem zuständigen Mühlenkonsortium aufzunehmen, damit die versprochene Wiederflutung des Schleifbachs ehestmöglich erfolgen kann. Die Grünbereiche um den Bach sollen von der Stadt Graz gepflegt werden.

MEHR HEBAMMEN IN GRAZ

Die Geburtenzahlen in Graz steigen. Dadurch steigt auch der Bedarf an Hebammen, sowohl in Krankenhäusern als auch im ambulanten Bereich. Das hat dazu geführt, dass es in Graz mittlerweile zu wenige Hebammen gibt. Die **FH Joanneum** bietet alle zwei Jahre einen Lehrgang an. 20 Studie-



rende werden aufgenommen. Mit ihrer Anfrage an den Bürgermeister will Gemeinderätin **Elke Heinrichs** erreichen, dass die FH Joanneum künftig alljährlich einen Hebammenlehrgang startet. „Das würde das Problem in absehbarer Zeit zumindest ein wenig entschärfen.“

SCHLOSSPARK EGGENBERG

Neben dem Gemeindepark **Eggenberg** gibt es für die Eggenberger Bevölkerung lediglich den Schlosspark, welcher als Rückzugsort zur Erholung im Bezirk dient. Der Park ist im Besitz des Landes Steiermark und wird als öffentlicher Park ausgewiesen, kann



aber nur nach Bezahlen eines Eintritts betreten werden. „Damit der Schlosspark der Bezeichnung „öffentliche Erholungsfläche“ gerecht wird, soll dieser auch für alle gratis zugänglich sein“, fordert Gemeinderätin **Christine Braunersreuther**.

SPAZIER- UND WANDERWEGE

Immer öfter werden in Graz Straßenabschnitte, die seit Jahrzehnten von den GrazerInnen zum Spazieren oder Wandern genutzt wurden, durch Schranken oder Verbotstafeln gesperrt. Gemeinderat **Andreas Fabisch** sieht diese Entwicklung



kritisch. „Die Stadt Graz muss dafür sorgen, dass in solchen Fällen ein freier Durchgang und somit die allgemeine Benützung für die Grazer und Grazerinnen wieder gewährleistet wird“, fordert Fabisch in seinem Antrag.

EINSPARUNG IN DER BEHINDERTENHILFE

Laut Zeitungsberichten plant ÖVP-Stadtrat Hohensinner in der Behindertenhilfe der Stadt Graz den Sparstift anzusetzen. „Die Behindertenhilfe ist eine ganz entscheidende



Leistung zur Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigungen und deshalb darf gerade in diesem Bereich nicht eingespart werden“, so Gemeinderätin **Uli Taberhofer**.

RÖSSELMÜHLPARK AUFWERTEN

Im Herbst 2017 hätte der Startschuss für die Neugestaltung des **Rösselmühlparks** stattfinden sollen. Damit sollte dem Ruf der Anrainer nach mehr Bäumen, Sitzgelegenheiten und zusätzlichen Licht-



quellen entsprochen werden. „Leider ist bis heute davon noch nichts umgesetzt worden“, weiß Gemeinderat **Christian Sikora**, der einen Antrag zu einem raschen Umgestaltungsbeginn eingebracht hat.

Krankes Gesundheitswesen

„Lieber reich und gesund als arm und krank“

So sagt der Volksmund. Damit ist vieles auf den Punkt gebracht, worunter unser Gesundheitswesen krankt. Wer es sich leisten kann, eine Zusatzversicherung oder einen Wahlarzt zu bezahlen, hat eine hervorragende medizinische Versorgung, während Normalversicherte oft Monate auf einen Operationstermin



Ihre Stadtrat
Robert Krotzer
Rathaus, 2. Stk, Tür 231
Tel.: 0316 / 872 20 70

oder eine Untersuchung warten müssen. Die KPÖ Steiermark hat das Gesundheitswesen genau unter die Lupe genommen.

Wir zeigen auf, was gut läuft, aber auch wo die Probleme liegen. Und wir machen konkrete Lösungsvorschläge.

Weitere Initiativen der KPÖ im Gemeinderat

18. Oktober 2018

- Kulturförderungen**
Christine Braunersreuther
- Keine Diabetikerpauschale mehr?**
Elke Heinrichs
- Verdoppelung Bezirksratsbudget**
Andreas Fabisch
- Statistische Daten für den Bereich Wohnen**
Kurt Luttenberger

Alle Initiativen unter www.kpoe-graz.at/gemeinderat